

Ersteinst
Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Bezugspreis:
Fertigjährlich 2,70 M.,
durch die Post bezogen
außerdem Postgelb.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Gar-
monzeile 40 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
monzeile 80 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachlaß.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 60 Pfg.

Nr. 20.

Samstag, den 14. Februar 1920.

55. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Verordnung

über die Regelung des Mehl- und Brot-
verbrauchs für Versorgungsberechtigte.

Auf Grund der Reichsgetreideordnung
für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919
(R.-G.-Bl. S. 535) wird hiermit die Ver-
ordnung vom 6. Januar 1920, Kreisblatt
Nr. 4, wie folgt abgeändert:

- § 7. Der Verkaufspreis wird für
- a) das 2000 Gramm schwere Roggen-
brot auf **Mt. 2.20**
 - b) das 800 Gr. schwere
Krankenbrot auf **1.10**
 - c) ein Pfund Roggenmehl **0.63**
- festgesetzt.

§ 9. Diese Abänderung tritt mit dem
16. Februar 1920 in Kraft.

Ufingen, den 13. Februar 1920.
Der Kreis Ausschuss.
v. Bezold.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

(Bekanntes aus den Gemeinden unseres Kreises sind
der Schriftleitung sehr willkommen.)

* **Wieder viertägige Gültigkeitsdauer**
der Fahrkarten. Eine weitere Neuerung ist,
daß die bisherige Einschränkung, wonach die Fahr-
karten nur für den Löbungsstag gelten, ebenfalls
aufgehoben wurde. Die Fahrkarten haben ab 1.
Februar wieder eine Gültigkeit von 4 Tagen.

* **Anspach, 10. Febr.** Der Kaninchen-
zuchtverein beschloß in seiner am 8. d. Mts.
abgehaltenen Generalversammlung eine Allge-
meine Kaninchen-Ausstellung unter dem
Namen „Allg. Taunus Schau“ am 6. und 7.
November d. Js. abzuhalten. Unter dem gleichen
Namen sollen auch in kommenden Jahren regel-
mäßig Ausstellungen abgehalten werden. Am 6.
und 7. August veranstaltet der Verein eine Volschau.

* **Anspach, 11. Febr.** Aus der General-
versammlung der hiesigen Ortsgruppe des
Reichsbundes der Kriegsbeschädigten
und Kriegshinterbliebenen. Der Vor-
sitzende Kamerad Henrici erstattete den Jahres-
bericht, aus welchem zu ersehen war, daß unsere
Ortsgruppe im Laufe des vergangenen Jahres
gute Fortschritte gemacht hat. Am Anfang des
Jahres 1919 zählte unsere Ortsgruppe 62 Mit-
glieder, heute dagegen 85, mithin eine Zunahme
von 23 neuen Mitgliedern, welches ein schöner
Erfolg für unsere gute Sache ist. Die unent-
geltliche Rechtsberatungsstelle, welche ebenfalls von
Kam. Henrici geführt wird, hat auch eine ge-
waltige Arbeit im Laufe des Jahres verrichtet,
nämlich 54 Anträge auf Versorgung, 5 Witwen-
unterstützungen, 3 auf Kapitalabfindungen und
sonst noch kleinere Erledigungen. Im Jahre 1919
wurden 12 Versammlungen abgehalten, in welchen
die Tagesordnung jedesmal eine reichhaltige war.
Kerzliche und juristische Hilfe steht den Mitgliedern
in ihren Rentensachen und dergleichen Ansprüchen
unentgeltlich zur Verfügung. Bezüglich der dies-
jährigen Brennholzversorgung machte Kam. Henrici
noch bekannt: Nach einer allgemeinen Verfügung
des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen
und Forsten vom 19. Oktober 1919 und 10. De-
zember 1919 sind alle preussischen Regierungen

angewiesen, bedürftigen Kriegsbeschädigten, bedürf-
tigen Kriegerwitwen und bedürftigen Empfängern
von Kriegsunterstützungen, deren Ernährer vermißt
werden oder sich noch in Gefangenschaft befinden,
Brennholz nach Maßgabe ihres dringenden Be-
darfs, aber mit dem Verbot der Weiterveräußerung
in jeder Form zu $\frac{2}{3}$ des sonst für Minderbemittelte
festgesetzten Preises abzugeben. Wo Geschäftsstellen
von Kriegsbeschädigtenverbänden, städtische Fürsorger-
stellen oder ähnliche Einrichtungen bestehen, soll
deren Vermittlung in Anspruch zu nehmen sein.
Die im Kreise bestehenden Ortsgruppen des Reichs-
bundes wollen sofort von genannter Verfügung
Gebrauch machen. An dem Emporblühen der
hiesigen Ortsgruppe hat der Vorstand besonderen
Anteil und sei hier an erster Stelle Kam. Henrici
gedacht, welcher einen unermüdeten Eifer in der
Agitation für den Reichsbund entfaltet. Aber noch
gilt es vieles zu erreichen und durchzusetzen zum
Besten unserer durch den Krieg so schwer geschä-
digten Kameradinnen und Kameraden. Dazu be-
nötigen wir aber auch die Mithilfe aller und nicht
einzelner, und rufen wir allen Mitgliedern zu:
„Auf zur Arbeit für die Organisation des
Reichsbundes!“

II. **Altweilnau, 13. Febr.** Die Krieger-
Kameradschaft Alt-Neuweilnau veran-
staltet am Sonntag den 15. d. Mts., hierseits
eine theatrale Abendunterhaltung. Das Programm
bringt das bekannte und überall
mit großem Beifall aufgenommene Schauspiel „Der
Goldbauer“ von Charlotte Birch-Pfeiffer, sowie
die einaktige Posse „Robert und Vertram“. Für
den Schluß des Abends ist Gelegenheit zum Tanz
gegeben. — Am Dienstag, den 17. Februar, be-
reitet die Krieger-Kameradschaft den heimgekehrten
Kriegsgefangenen einen Begräbnisabend. Nach
den Ansprachen, Vorträgen von passenden
Gedichten usw. kommen die beiden angeführten
Theaterstücke nochmals zur Aufführung. Wir
wünschen dem veranstaltenden Verein einen recht
guten Verlauf der Feiern, zumal ein Teil des
Reinertrags für Unterstützungen an bedürftige Ver-
einsangehörige und ein Teil dem Gedächtnisfonds
für die gefallenen Krieger sichergestellt werden soll.
Zu beiden Veranstaltungen ladet die Krieger-
Kameradschaft ergebenst ein. (Näheres im An-
zeigenteil).

— **Frankfurt, 12. Febr.** Kurz vor Tages-
schluß erläßt auch die hiesige Polizei ein Verbot
des öffentlichen Karnivals. Das Uebel an der
Wurzel, die zahllosen öffentlichen und privaten
Maskenbälle, hat man mit dem Verbot leider
nicht gepackt.

h **Frankfurt, 11. Februar.** Hier verstarb
nach kurzem schwerem Leiden Graf Erasmus zu
Erbach-Erbach im Alter von 86 Jahren. Der
Verstorbene wurde vor mehreren Jahren vielge-
nannt, als er sich mit einem bürgerlichen Mädchen,
der Wäscherin Dora Fischer aus Erbach, verheir-
atete, und deshalb entmündigt wurde. Jahrelang
führte Graf Erasmus dann einen erbitterten Kampf
um seine persönliche Existenz, die ihm Sympathie
und Achtung weiter Kreise verschaffte.

h **Frankfurt, 11. Febr.** Von der Kriminal-
polizei und der Sicherheitswehr wurden heute
Nachmittag im Hauptbahnhof und einigen Schieber-
wirtschaften der Kronprinzenstraße Streifen veran-
staltet, die eine reiche Ausbeute an Schiebern,
langgesuchten Verbrechern usw. brachten. Unter
den Sikierten befanden sich — ein bereites Zeichen
der Zeit — viele halbwüchsige Mädchen, die,
arbeitsfaul, in den Bartesfälen und den Kneipen
„Anschluß“ suchten.

— **Rönigstein, 9. Februar.** Die hiesige
Oberförsterstelle wurde dem Forstmeister Schwab,
bisher in Herschbach (Westertal), ab 1. Februar
übertragen.

Bermischte Nachrichten.

— **Schwanheim, 12. Febr.** Die zu Ehren
des bekannten Heimatforschers Dr. Robelt im
Schwanheimer Walde errichtete „Robelt-Ruhe“
wurde durch Bubenhände, die bereits ermittelt
sind, zerstört.

— **Mainz, 9. Febr.** In welcher Weise die
Franzosen eine Wiedererklärung in Deutschland
verhindern suchen, zeigt sich darin, daß man fran-
zösischerseits dem Mainzer Turnverein von 1817
die Benützung seines Übungsplatzes, der auf
städtischem Gelände liegt und seit Jahr und Tag,
auch während der Besetzungszeit benutzt wurde,
kurzerhand verboten hat. Der Schlüssel zum Platz
musste abgeliefert werden. Ein Posten bewacht
den verlassenen Platz. Versuche, gegen dieses Ver-
bot anzugehen, waren erfolglos. Ähnliche Schwierig-
keiten waren vor kurzem auch einem Rasteler Fuß-
ballklub gemacht worden.

— **Nieder-Ingelheim, 9. Febr.** Einen
grauenvollen Tod fand auf eine bis jetzt noch
nicht geklärte Weise der 80 Jahre alte Landwirt
Wilhelm Wolf von hier. Man bemerkte am ges-
tigen Morgen, wie aus dem Schlafzimmer des
alten Mannes starke Rauchwolken aufstiegen. Als
man in das Zimmer einbrach, fand man das
Bett des alten Mannes in hellen Flammen. Der
Mann selbst lag total verbrannt auf seinem Lager.
Wie das Feuer am frühen Morgen entstehen konnte,
ohne daß sich der Greis zu retten vermochte, ist bis
jetzt noch ein Rätsel.

— **Köln, 11. Febr.** Wie der römische Ver-
treter der „Kölnischen Volkszeitung“ meldet, hat
der Papst dem Kardinal und Fürstbischof Vertram
in Breslau $\frac{1}{2}$ Million Lire für die bedürftigen
Kinder Deutschlands übermitteln.

— **Berlin, 11. Febr.** Die Waffenstillstands-
kommissionen Berlin und Düsseldorf sind von der
Heeresleitung aufgelöst worden. Ihre einzelnen
Arbeitsgebiete gehen an die Behörden über.

— **Berlin, 11. Feb.** Das Reichsgesetzblatt
veröffentlicht eine Verordnung über den Handel mit
Gold, Silber und Platin. Hiernach steht der An-
und Verkauf von Reichsilbermünzen in Ma-
währung für einen ihren Nennwert übersteigenden
Preis nur der Reichsbank und den von ihr er-
mächtigten Stellen zu. Weiterhin ist der Handel
im Umherziehen von Haus zu Haus, auf öffent-
lichen Wegen, Plätzen und sonstigen öffent-
lichen Orten mit Gold, Silber und Platin und
allen daraus hergestellten Gegenständen, vor allem
der Hausier- und Straßenhandel in allen Arten
von Gold- und Silbermünzen verboten; ebenso
jegliche Werbung für den An- und Verkauf dieser
Gegenstände auf der Straße und an öffentlichen
Orten. Anzeigen in periodischen Druckschriften
über Gold und Silber ohne nähere Bezeichnung
sowie über alle Gold- und Silbermünzen sind unter-
sagt. Zeitungsanzeigen über sonstige Gegenstände
aus Gold, Silber und Platin dürfen nicht unter
Schiffre veröffentlicht werden. Für Zuwiderhand-
lungen sind strenge Gefängnis- und Geldstrafen
angedroht.

— **Berlin, 12. Febr.** Das Betriebs-
rätegesetz wird jetzt im Reichsanzeiger amtlich
veröffentlicht und tritt damit augenblicklich in Kraft.
Zugleich veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ eine
Wahlordnung zum Betriebsrätegesetz, die unter Zu-
stimmung eines aus 28 Mitgliedern bestehenden
Ausschusses der Nationalversammlung vom Reichs-
arbeitsminister erlassen worden ist. Die Wahl
erfolgt darnach auf Grund des Prinzips der Listen-
wahl. Listen müssen von mindestens drei Wahl-
berechtigten unterschrieben sein. Eine Listenverbin-
dung ist unzulässig. Die Wahl ist geheim mit

— **Einige eines Stimmzettels.** Die Berechnung des Wahlergebnisses geschieht auf Grund der Verhältnismäßig. Die Kosten, soweit sie sachlicher Natur sind, trägt für die Wahl der Betriebsunternehmer.

— **Berlin, 11. Febr.** In den letzten Tagen hat die Grippe, den Abendblättern zufolge, in Berlin nicht nur an Ausdehnung, sondern auch an Schwere der Einzelfälle zugenommen. Besonders Lungenentzündungen treten jetzt wieder häufiger im Gefolge der Grippe auf. Die Sterblichkeit wächst wie im Oktober 1918 bedrohlich.

— **Berlin, 11. Febr.** Im Zusammenhang mit der neuen Verordnung über den Handel mit Gold, Silber und Platin, die für den Handel mit Reichsilbermünzen einem Monopol der Reichsbank gleichkommt, erhöht diese die Ankaufspreise für Reichsilbermünzen auf das Achtfache des Nennwertes, so daß die Reichsbank-Hauptkassette und alle Reichsbank- und Postanstalten für Einmarkstücke 8 Mark, für Zweimarkstücke 16 Mark, Dreimarkstücke 24 Mark, Fünfmarsstücke 40 Mark, Halbmarkstücke oder Fünzigpfennigstücke 4 Mark und für ein silbernes Zwanzigpfennigstück 1.60 M. bezahlen. Für Taler werden auf Grund des höheren Silbergehaltes 26.50 M. bezahlt. Bei abgenutzten Münzen wird ein entsprechender Abzug gemacht.

— **Kiel, 11. Febr.** Nach dem amtlichen Ergebnis der Volksabstimmung in der ersten Zone Nordschleswigs wurden abgegeben: 25 223 Stimmen für Deutschland, 74 887 für Dänemark.

— **Amsterdam, 10. Febr.** Der Adjutant des vormaligen deutschen Kronprinzen richtete ein Schreiben an das hiesige „Allgemeine Handelsblatt“, in dem er das holländische Blatt ersucht, den Text des Telegramms zu veröffentlichen, das der vormalige Kronprinz am 9. Februar an die Könige von England, Belgien und Italien, an die Präsidenten der französischen Republik und der Vereinigten Staaten und an den Kaiser von Japan gerichtet hat. Der Kronprinz erklärte darin, die Forderung nach der Auslieferung deutscher Männer aus allen Berufsgruppen habe sein durch vier Jahre und durch ein Jahr der schwersten inneren Kämpfe tief gebeugtes Vaterland einer neuen Krise gegenübergestellt, wie sie bisher in der Geschichte und im Leben eines Volkes noch nicht dagewesen sei. Es sei ausgeschlossen, daß in Deutschland überhaupt eine Regierung zu finden sei, die die geforderte Auslieferung durchführen werde. Für

Europa seien die Folgen einer gewaltsam erzwungenen Auslieferung unabsehbar. Haß und Rache würden dadurch verewigt. Als ehemaliger Thronfolger seines geliebten Vaterlandes wolle er in dieser verhängnisvollen Stunde für seine Landsleute einspringen. Wenn die alliierten und assoziierten Regierungen Schlachtopfer nötig hätten, sollten sie ihn an Stelle der 900 Deutschen nehmen, die kein anderes Verbrechen begangen hätten, als ihrem Vaterland im Krieg gedient zu haben.

— **Nach einer am 10. Februar wirksamen Verordnung** werden die Höchstpreise für Thomas-Phosphatmehl mehr als vermindert. Der Preis für 1 kg. Prozent Gesamt-Phosphorsäure wird von 67 auf 353 Pfennig und für das gleiche Quantum zitronensäurelösliche Phosphorsäure auf 445 Pfennig erhöht. Zugleich werden die Sachgebühren neu geregelt. Eine zweite Verordnung, die am gleichen Tage wirksam geworden ist, setzt die Umlagebeträge für die Preisausgleichsstelle für 1 kg. Gesamt-Phosphorsäure von 53 auf 72 Pfennig und für 1 kg. zitronensäurelösliche von 39 auf 85 Pfennig hierauf.

— **ak Postkempel „Leipziger Mustermesse“.** Das Reichspostministerium hat genehmigt, daß Leipzig fortan zur Messezeit einen eigenen Briefkempel führt: „Leipziger Mustermesse“. Dieser neue Briefkempel wird schon zur nächsten Frühjahrsmesse zur Anwendung kommen, und zwar sowohl bei der Allgemeinen Mustermesse (29. Febr. bis 6. März) wie bei der Technischen Messe, die zwei Wochen später (14.—20. März) stattfindet.

— **ak Keine Fahrpreiserhöhung für Messebesucher.** Die billigere Fahrkarte allein hat es gewiß nie vermocht, einen neuen Messebesucher nach Leipzig zu ziehen; aber sie hat doch in manchen Fällen das Bünglein an der Wage entscheidend beeinflusst, wenn Entschlußlosigkeit — ob? oder ob nicht? — eines Anstoßes bedurfte. — Diesmal ist es leider nichts damit. Die

Finanzen der Eisenbahn sind so herunter, daß sie auch den Leipziger Messebesuchern den vollen Fahrpreis abverlangen muß.

— **ak. Immer Made in Germany.** Unter dieser Spitzmarke berichtet das in Belfort-Mülhausen erscheinende Blatt „L'Alsace“ folgendes Vorkommnis: Ein großes Unternehmen in Mülhausen hatte an die Ueberwachungskommission in Straßburg ein Gesuch gerichtet, ihm die Einfuhr einiger Erfindungen für eine seiner Maschinen aus Deutschland zu gestatten. Die Kommission verweigerte die Erlaubnis mit der Begründung, die Firma könne sich die Teile aus Frankreich verschaffen. Nach vielen vergeblichen Bemühungen fand sich eine französische Firma, die die gewünschten Stücke liefern zu können erklärte. Die Mülhäuser Fabrik hatte schon die Hoffnung aufgegeben, als die Sendung endlich ankam. Sie brachte den Empfängern eine Ueberraschung. Auf allen Stücken stand zu lesen: „Made in Germany“.

In stiller Klause.

Draußen ziehen weiße Flocken
Durch die Nacht, der Sturm ist laut;
Hier im Stübchen ist es trocken,
Warm und einsam, stillvertraut.

Sinnend sitz' ich auf dem Sessel
An dem knisternden Kamin,
Rohend summt der Wasserkessel
Längst verklung'ne Melodie'n

Und ein Rädchen sitzt daneben,
Wärmt die Füßchen an der Glut;
Und die Flammen schweben, weben...
Bundersam wird mir zu Mut!

Dämmernd kommt heraufgestiegen
Manche längst vergess'ne Zeit,
Wie mit bunten Maschenzügen
Und verblich'ner Herrlichkeit.



Landw. Konsumverein zu Wernborn.

Bilanz vom Geschäftsjahr 1919.

Aktiva.	
Raffenbestand	53,17 M.
Lagerbestand	18048 31 "
Schuldnerkonto	627,42 "
Geräte	583,20 "
Gründungsanteile bei Genossenschaften	500,— "
Summa der Aktiva	17812,10 M.
Passiva.	
Gläubigerkonto	6591,05 M.
Geschäftsanteile	2899,— "
Reservefonds	1774,36 "
Betriebsrücklage	1439,44 "
Wirtschaftsfonds	155,70 "
Kalkulationsreserve	2378,56 "
Reingewinn	12573,99 "
Summa der Passiva	17812,10 M.

Mitgliederbewegung.	
Mitgliederstand Ende 1918	157
Zugang 1919	7
Abgang 1919	3
Mitgliederstand Ende 1919	161
Wernborn, 20. Januar 1920.	
Becker, Direktor.	
Kewalter, Rentant.	

Es treffen in den nächsten Tagen wieder
Dickwurz
ein bei
Siegm. Lillenstein

Mädchen gegen guten Lohn gesucht.

B. Schweighöfer, Bäckerei.
In kleinen, feinen Haushalt, zwei Personen, wird junges, freundliches
sauberes Mädchen
gesucht. 45 M. Lohn. Essen und Behandlung sehr gut. Offerten unter **F. Z. 14483 A** an **Ala. Gaasen-Nein & Vogler Frankfurt.**

Tüchtiges fleißiges Mädchen

das kochen kann, als Alleinmädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Schmidt, Frankfurt a. M.
Am Tiergarten 18 II.

Tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus zum baldmög. Eintritt gesucht. Lohn 60—70 M.
Frau **Fritz Schneider,**
Oberursel, Taunusstraße 14.

Für besseren Haushalt (2 Erwachsene, ein neunjähriger Junge) in Frankfurt ein zuverlässiges **Mädchen**, das auch angeleitet werden kann, als **Alleinmädchen** gesucht. Gute Verpflegung zugesichert. Nähere Auskunft erteilt Herr **Assessor Groß** in **Ufungen.**

Achtung! bis Achtung!

50 Mark
zahle ich für jedes Kilo
ausgekämmter Haare.

Karl Schütz,
1) Friseurmeister.

Graupenfabrik Rod am Berg

nimmt noch
Gerste zum Schälen
an. Diese kann sofort umgetauscht werden.
Emil Keller, Rod am Berg.

Suche circa 4 bis 5 trüchtige
gute Milchziegen
zu kaufen.
Friedr. Wilh. Müller,
Schmitten i. T.

1 Eschenstamm
3,80 Meter lang, 40 cm Durchm., zu verkaufen.
Georg Weber, Begewärter,
Brombach.

Landw. Konsumverein Westerfeld.

(E. G. m. u. S.)

Einladung.
Wir laden unsere Mitglieder zur
ordentlichen **General-Versamm-**
lung auf **Sonntag, den 22.**
Februar d. J., nachmittags 3
Uhr, in die Wirtschaft des **Wilhelm**
Altenheiner dahier ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 1919.
2. Genehmigung derselben.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Die Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute an acht Tage in der Wohnung des Rentanten offen.
Westerfeld, 12. Februar 1920.
Böhmer, Bander.

Wir empfehlen:
150 Stck. wollene
Schlafdecken
geeignet für
Mäntel u. S. w.
Preiswertes Angebot.
C. Schrimpf & Köppler,
1) Usingen.